



Presse

Bundesfamilienministerium verunsichert junge Menschen Wohlfahrtsverbände kritisieren aktuelle Ankündigung zu Freiwilligentätigkeit

Das Bundesfamilienministerium hat den Trägern des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) vorgeworfen, sich nicht genügend für den neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD) zu engagieren. Nach den Worten von Staatssekretär Hecken vom Bundesfamilienministerium würden viele Träger vor Ort das Angebot des BFD nicht ausreichend bewerben. Deswegen würde die Bundesregierung anstreben, FSJ-Plätze nur noch in Verbindung mit BFD-Plätzen finanziell zu unterstützen: Für drei FSJ-Plätze müssten dann zwei BFD-Plätze generiert und besetzt werden.

„Wenn das so umgesetzt wird, ist das ein Bruch bisheriger Absprachen“, sagt Wolfgang Schuth, der Vorsitzende der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt. Hier sollen offenbar die Probleme des im Eiltempo durch die Institutionen gebrachten Gesetzes zum Bundesfreiwilligendienst auf dem Rücken des etablierten und gut laufenden Freiwilligen Sozialen Jahres ausgetragen werden, so Schuth weiter.

„Die LIGA-Verbände als Träger von FSJ und BFD wehren sich gegen den Vorwurf der Bundesregierung, den Ausbau des BFD nicht ausreichend gefördert zu haben. Unsere Verbände haben jegliches Freiwilliges Engagement unterstützt und werden dies auch in Zukunft tun. Zudem haben wir in allen Verbänden eine Vielzahl von Stellen eingerichtet, auch wenn deren Finanzierung ungewiss war. Wenn sich Freiwillige bewusst für ein FSJ statt für den BFD entscheiden, so hat das Gründe. So fehlt dem BFD bislang eine rechtssichere, gesetzlich verankerte Regelung zum Kindergeld. Das FSJ hat gerade diesen Punkt, der für Eltern und Kinder so wichtig ist, eindeutig geregelt“, sagt Schuth.

Der nun offensichtlich geplante Verteilungsschlüssel in der Finanzierung von FSJ und BFD im Verhältnis von drei zu zwei versucht, den Schwarzen Peter in der Vermittlung der Plätze auf die Wohlfahrtsverbände zu schieben, fügt Schuth hinzu. Das Bundesfamilienministerium erwarte wohl auch, bestehende FSJ-Verträge in BFD-Verträge umzuwandeln. Dieses Ansinnen wäre unangemessen – abgesehen von dem bürokratischen Aufwand, unzählige abgeschlossene Verträge umzuwandeln.

„Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt wehrt sich entschieden gegen die Vorwürfe der Bundesregierung und gegen den angekündigten Bruch bisheriger Absprachen. Unsere Verbände lassen sich nicht zum Sündenbock machen, zumal wir von Anbeginn den Aufbau einer Parallelstruktur als Zumutung bezeichnet haben. Wir wollen auch nicht, dass junge Menschen mit diesen Plänen verunsichert werden. Im Gegenteil, wir sind dankbar, dass der Freiwilligendienst eine so hervorragende Säule unserer Zivilgesellschaft ist. Für diesen menschlichen Reichtum der jungen Generation wollen wir arbeiten“, sagt Schuth abschließend.

Wolfgang Schuth
Vorstandsvorsitzender der
LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e. V.

Für Fragen und weiterführende Information steht Ihnen
Herr Bergmann, bernd.bergmann@sachsen-anhalt.drk.de, Tel.: 0172 3413603,
gerne zur Verfügung.

Unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. sind alle großen Spitzenverbände im Land organisiert. Dazu gehören die AWO, die CARITAS, der PARITÄTISCHE, das DRK, die DIAKONIE und der Landesverband Jüdischer Gemeinden. Gemeinnützig und freiwillig kümmern sich die Einrichtungen der Verbände um Kinder, Jugendliche und Familien, organisieren soziale Hilfen, Gesundheitshilfe und helfen Not leidenden und gefährdeten Menschen. Ihre Interessen werden auf Landesebene durch die LIGA vertreten. Als LIGA haben die Verbände eine starke Stimme, wenn es darum geht, die Interessen der Menschen im Land zu wahren und zu unterstützen.

Verantwortlich:
Dr. Susanne Kornemann-Weber
Landesgeschäftsführerin der LIGA
Tel.: 0391 56807-0
Email: info@liga-fw-lsa.de
www.liga-fw-lsa.de

LIGA
der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e. V.